



Die Konstruktionen in Holz

Warth, Otto

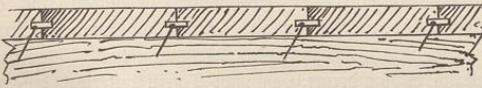
Leipzig, 1900

h) Kapuzier-, Fischgrat- oder Stabfußboden, auch Schrägrimenboden
genannt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77962](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77962)

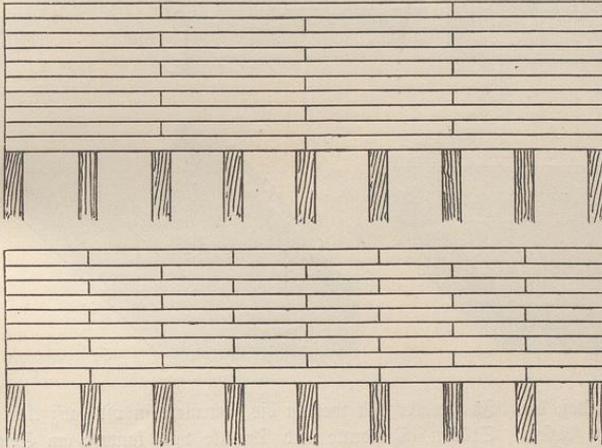
Das Verlegen erfolgt wie bei dem gehobelten Dielenboden, und die einzelnen Riemen müssen scharf angetrieben werden, um dicht schließende Fugen zu erhalten.

Fig. 705.



Hat der Raum größere Abmessungen, als die Riemenlänge beträgt, so werden die Riemen verschränkt gestoßen, Fig. 706, so daß sich eine regelmäßige Einteilung ergibt, und die Stoßfugen nicht unangenehm in die Erscheinung treten.

Fig. 706.



Tannene und kieferne Riemen sind in der Regel 4,50 m, eichene 1,50 bis 2,50 m lang.

Der Name Schiffboden stammt von den Schiffen, zu deren Deckung er sich längst bewährt hat.

h) Kapuziner-, Fischgrat- oder Stabfußboden, auch Schrägriemenboden genannt.

Er besteht aus 30 bis 85 cm langen, 8 bis 12 cm breiten und 2,4 cm starken, auf Spundung oder Nut und Feder verbundenen Eichenholz- oder Buchenriemen, die auf Blindboden verlegt werden, und nicht parallel zu den

Reymann, Baukonstruktionslehre. II. Sechste Auflage.

Mauerfluchten, sondern unter 45° zu diesen laufen und verschränkt ineinander greifen, Tafel 86, Fig. 2. Die Riemen werden mit Maschinen genau in den gleichen Abmessungen hergestellt, und es gilt daher für das Legen als Hauptregel, daß die Arbeit mit größter Genauigkeit begonnen und von den Riemen kein Hobelstoß weggenommen wird, da die folgenden Riemen dann nicht mehr passen, so daß immer mehr nachgehobelt werden muß, bis schließlich der ganze Boden verhobelt, d. h. verdorben ist.

Fig. 707.



Mit dem Legen der Riemen wird am besten mit der mittleren Bahn begonnen, und daran anschließend der Raum bahnenweise zugelegt. Die Riemen erhalten auf je einer Lang- und einer Querseite Federn, — siehe Seite 13, — die in die Nuten der bereits verlegten Riemen eingreifen; die Nagelung erfolgt durchweg in den Nuten.

In Erdgeschosfräumen (Ladenlokalen, Wirtschaftsräumen und dergl.) und überall, wo Bodenholzer der Feuchtigkeit wegen vermieden werden sollen, werden die Schrägriemen nicht auf Blindboden, sondern unmittelbar in heißen Asphalt verlegt, der auf eine 10 bis 13 cm starke, oben sorgfältig abgegliche Cementbetonschicht aufgetragen wird, Fig. 707. Für die Haltbarkeit des Bodens ist bester Asphalt von größter Wichtigkeit, da sich bei Verwendung schlechten Materials die Riemen schon bei geringen Lasten in die Unterlage eindrücken und an den unbelasteten Stellen heben. Die Stärke der Asphalttschicht beträgt 1 cm.

i) Tafelparkette oder Parkettboden.

Hierunter versteht man einen aus quadratischen Tafeln bestehenden Fußboden, der stets auf einen genau wagrecht verlegten Blindboden verlegt wird. Die Tafeln werden aus kleineren Stücken auf Nut und Feder zusammengesetzt, wodurch dem Boden eine mehr oder weniger reiche Zeichnung gegeben und das Arbeiten des Holzes unschädlich gemacht werden kann.

Eine ältere Anfertigung dieser Tafeln ist folgende. Es werden vier Rahmstücke von gleicher Länge, an den Enden auf Gehrung, zu einer quadratischen Tafel von 0,75 m